

Amts & Intelligenzblatt

für den

Erscheinens wöchentlich
2mal und kostet in Waiblingen vierteljährlich 30 Kr., durch die Post bezogen: vierteljährlich 34 Kr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungsgebühr:
die 3spaltige Zeile oder deren Raum 2 Kreuzer.

N^o 64.

Einunddreißigster Jahrgang.

Mittwoch den 17. August 1870.

Amtsliche und Privat-Anzeigen.

Das Ministerium des Innern an sämtliche Oberämter.

Da mit heutigem Tage die Veröffentlichung der Listen über die im gegenwärtigen Feldzug Gefallenen, Verwundeten und Vermissten der württembergischen Felddivision durch den Staatsanzeiger beginnt, so erhält das R. Oberamt den Auftrag, die Ortsvorsteher anzuweisen, in den Listen jedesmal genau nachzusehen, ob sich nicht Angehörige ihrer Gemeinde darunter befinden, und zutreffenden Falls die Familienangehörigen derselben hievon alsbald in Kenntniß zu setzen.

Wenn durch einen Todesfall oder eine Verwundung die Hinterbliebenen, namentlich Frauen und Kinder in schwerer Weise betroffen werden, so haben hievon die Ortsvorsteher, nach Rücksprache mit dem Pfarramt, gleichfalls Anzeige zu machen, und ist hierüber an das Ministerium Bericht zu erstatten.

Stuttgart den 13. August 1870.

Scheurlen.

Die Ortsvorsteher haben sich nach vorstehendem hohen Erlaß genau zu achten.

Waiblingen den 15. August 1870

R. Oberamt Säberlen.

Waiblingen.

An die Ortsvorsteher.

Diesigen Gemeinden, in welche aus Frankreich ausgewiesene Württemberger zurückkehren, haben dafür zu sorgen, daß denselben in ihren Heimathgemeinden oder sonst ein geeignetes Unterkommen und angemessene Beschäftigung verschafft wird und ist, wenn irgendwo wegen großen Andrangs solcher Personen besondere Maßregeln geboten sein sollten, Bericht darüber zu erstatten.

Außerdem ist dem Oberamt von jedem Ortsvorsteher innerhalb 14 Tagen anzuzeigen, ob und wie viele aus Frankreich ausgewiesene Württemberger in die betreffende Gemeinde zurückgekehrt sind, und was wegen Unterbringung und Beschäftigung derselben verfügt worden ist.

Waiblingen den 15. August 1870.

R. Oberamt Säberlen.

An die Bezirksangehörigen.

Es ist die Einrichtung getroffen worden, daß wichtige Nachrichten vom Kriegsschauplatz, sobald solche auf telegraphischem Wege dem Oberamt mitgetheilt werden, sofort durch Herausgabe eines Extrablatts möglichst rasch zur allgemeinen Kenntniß gelangen.

Solche Extrablätter werden den Ortsvorstehern durch jede sich darbietende Gelegenheit behufs der weiteren Verbreitung zugestellt werden.

Waiblingen den 15. August 1870.

R. Oberamt Säberlen.

Waiblingen.

Bekanntmachung betreffend die Gründung einer Sicherheitswache.

Bei der am letzten Sonntag auf dem Rathhause stattgehabten Versammlung hat sich — nachdem 71 Männer unter Annahme der vorgelegten Statuten ihren Beitritt erklärt haben — eine Sicherheitswache für die hiesige Stadt gebildet, welche den Zweck hat, zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit mitzuwirken. Von den beigetretenen Mitgliedern wurde sofort

Herr Gemeinderath **D a u d e r** zum
Commandanten

und
Herr Apotheker **M a r g g r a f f** zum
Vicommandanten

erwählt.

Das Recht zum Eintritt steht jedem volljährigen, selbstständig auf eigene Rechnung hier lebenden gut prädicirten Staatsbürger zu, und werden nun diejenigen, welche ihren Beitritt noch nicht erklärt haben, aber geneigt sind beizu-

treten, ersucht, sich entweder auf dem Rathhause wo die Statuten aufgelegt sind, oder beim Commandanten einschreiben zu lassen.

16. August 1870

Stadtschultheiß **S t e l.**

Waiblingen.

Verkauf einer Mospresse und eines Ofens.

Am nächsten Montag den 22. d. M. Abends 5 Uhr wird in der Kelter dahier eine größere, starke Mospresse mit 2 Spindeln und ein älterer Ofen im Aufstreich gegen baar Geld verkauft. Hiezu werden sowohl hiesige als auswärtige Liebhaber eingeladen.

15. August 1870.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Fischwasserverpachtung.

Die Verpachtung des Fischwassers wird am nächsten Montag den 22. d. Mts. Abends 4 Uhr auf dem Rathhaus auf 3 Jahre vorgenommen, wozu die Liebhaber eingeladen sind. Den 15. August 1870.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Aufforderung.

Da eine größere Anzahl Zimmer im hiesigen Krankenhaus zur Unterbringung von verwundeten Soldaten zur Verfügung gestellt wurde, so sollen die bei Armevater Müller untergebrachten 5 Ortsarmen Privaten übergeben werden. Diejenigen, welche nun geneigt sind, das eine oder andere von diesen zu übernehmen, wollen sich spätestens am nächsten Montag bei der Kassenpflege melden.

Den 12. August 1870.

Stadtschultheiß
S t e l.

Waiblingen. Der Ackerbohnen-Ertrag von 2 Bttl. auf der Wasserstube, wird nächsten Samstag den 20. dieß, Abends 5 Uhr auf dem Platz verkauft. Liebhaber hiezu wollen sich beim Ochsen einfinden. **G. P f a n d e r.**

Waiblingen.

Guten **1867r Wein** verkauft

p. Jmi 1 fl. 48.

Jacob Pfeiderer im Lamm.

Waiblingen. Sanitätsverein.

1) Aus Waiblingen.

Erstes Verzeichniß von Gaben, eingegangen vom 26. Juli — 15. August
Außer viel Verbandleinwand und Charpie:
H. B. 10 Pfd. rohweißes, 14 1/2 Pfd. Wollgarn, 1 Pfd. Ternoowolle; 7 P. wollene Socken, H. S. 1 Schlafrod, 2 Hemden, 9 Kissenziechen, Garn, E. 1 Hemd. Fr. St. 1 Leintuch, R. 2 Leintücher, Fr. Pfl. 12 Leint. 12 Waschtücher, Fr. D. S. 3 Hemd. 6 P. Sock. 3 P. Hosen, Fr. W. 1 Leint. 3 wol. Unterleibchen, 5 Ell. Flan., Fr. Pfl. W. 1 Leint. 6 P. Socken, H. St. Sch. 4 Hemd. 6 P. Socken, 1 Leint. 1 Schlafrod, Fr. J. Pfl. 2 1/2 Ell. Flan., Fr. M. 2 P. Socken, Fr. G. M. 6 P. Socken, Fr. St. W. 1 Hemd 1 Leint. Fr. J. 1 Betthäpfel 1 Korbhoartissen 3 Kissenziechen Trilich und Barchet 6 Neze, Fr. P. Fl. 1 Leintuch 2 P. Sock., H. S. 1 Leint., Fr. St. 1 P. Sock. 2 Risten, H. W. 1 P. Unterh. 1/2 Pfd. Garn, Fr. J. 3 Taschent. 3 paar Socken 2 Wascht. 1 Haipf. 2 Hemd. 1 Tisch. Fr. R. M. 3 Haipf. 7 Taschent. 2 p. Pantoffel, Fr. S. 8 Wascht. 4 Taschent. M. Kissenzieche. Bhlm. 2 Hemd. Kiff. Fr. St. M. 1 Bettzieche, Fr. R. Pfl. 2 Taschent. 1 p. Socken 1 Handt. 1 Haipf., Sch. B. 2 Hemd., H. S. 4 Hemd. 3 p. Sock. Fr. M. sen. 2 p. Unterh. 2 Hemd. 1 w. Unterleibchen 2 Schlafrod. 3 p. Socken 2 Nachtkappen 1 Wascht. 6 Teller, H. R. S. 2 woll. Unterleib. Fr. Schn. 10 Ell. Leinwand. Fr. L. Bek 5 Tisch. Fr. Schl. 1 Leint. 1 Hemd, Fr. J. Pfl. 1 Leint. 2 Haipf. 1 Kissenz. R. G. Rfm. 3 woll. Unterl. 10 Ell. Futterbach. 4 p. Wintersch. 1 p. Stößer 2 Halst. dürrer Obst. S. Schaff j. 3 p. Socken, Fr. S. D. 1 Leintuch 1 Tisch. Fr. J. Pf. 1 neues Hemd 1 Leint. Fr. Bill. 1 Riste 12 Ell. Flanell, Fr. D. 3 p. Socken 1 p. Unterh. Fr. W. 2 Tisch. dürr Obst, Fr. Sch. Pr. 3 p. S. 3 Hemd 3 p. Unterh. H. Wblr. 10 Fl. Wein, Fr. Grin. 1 Fl. Kirchengest. 2 H. Pf. 1 Riste Seife 85 Pfd. ür. J. 1 Handt. H. Cond. R. 2 Fl. Biqueur dürr Obst, Stadtr. Sp. 2 Hemd, B. W. 2 Hemd, Knip. 2 Hemd, Fr. Stdt. Pf. 2 Leint. 3 Handt. H. R. R. 1 Hemd 1 Flasche Früchtensaft, Fr. Stdt. Schn. 7 p. Sock. 1 Leint. Fr. H. 1 Waschtuch 1 Leintuch Fr. G. 1 p. Socken Fr. Gern. R. 1 Hemd 2 p. Sock. 4 Taschent. 2 Wascht. 1 Haipfelz. Sch. H. 1 Leint. 1 Unterleibchen Fr. S. 4 Hemden G. Sp. 1 Leint. 2 p. Sock. Brt. S. 1/2 Pfd. Wolle 1 Leintuch 2 Kissenz. H. R. Pf. dürr Obst 6 p. Sock. Fr. Pfl. W. 16 Grndt. 1 Taschentuch 6

Riffenz. 1 Tisch. Fr. M. jun. 6 p. Sock. 6 Neze 6 Handt. 10 Binden Fr. G. Pfl. 1 Hemd 1 Hdt. 1 St. Flanell R. 1 Leint. Schn. L. 2 Hemden 6 p. Socken, Fr. Hef. 2 Hemden 2 Leint. 1 Haipfelz. G. W. jun. 1 Leint. dürr Obst 20 Eier, Rfm. R. 12 Teller 9 Schüsseln 1 Wasserkrug. Fr. Dr. W. 6 Hemden Fr. G. B. 1 Leintuch 1 Hemd 1 p. Unterh. Fr. E. 10 Ellen Flanell 1 woll. Tuch 2 Duz. Taschent. 2 Pfd. Käse, R. Schw. 2 Schürzen, Fl. G. 2 Waschtücher, H. R. 4 Hemden 1 Taschent. Fr. W. Neue Leinw. 2 Leint. 3 p. Socken 4 1/2 Ellen Leine dürr Obst 1 Riste, Fr. W. 1 Hemd 2 p. Unterh. 2 p. Socken 3 Taschent. 1 Riste Anisbrod 3 Hdt. 2 Unterl. Fr. H. J. 1 Leintuch 2 Tisch. Fr. R. und Fr. L. M. 7 Taschentücher 2 Unterl. 1 p. Unterh. 2 p. Sock. 1/2 Duz. Wascht. 2 Ellen Leinw. 1 Sack Schlaf. H. B. B. 2 Hemden 5 Kissenz. 3 Haipf. 2 Handt. 2 p. Socken 2 Taschent. 4 Binden 2 Leint. 1 Bett. 4 Ellen Leinw. H. Sdb. M. 1 Hemd 1 p. Socken 2 Wascht. 10 Binden 1 Halstuch dürr Obst 1 Fäßchen Wein, Schw. 1 Leintuch 1 Sack 2 Leint. 4 p. Unterh. 6 Taschent. 100 Flaschen Wein, Schr. Dpp. 1/2 Eimer Wein, H. Rinker 36 p. Sock. von geschenkten Stridlohn aus der Beschäftigungsanstalt. R. St. 10 p. Unterhof. 1 Leibl.

2) Weiter von Beinslein: 17 Ellen Leinwand 31 Hemden 8 Leintücher 6 Haipfel 3 Kissen, 8 p. Socken 4 Taschentücher 2 p. Unterhosen 1 Schlafrod 1 Hemd. Vittenfeld: H. Pf. 1 Schlafrod wollene Unterh. 3 p. wollene Socken Leinwand sonst 3 p. Unterh. 1 Hemd Leinw. Bnoch: alte Leinwand. Hegnach: 3 Leintücher 2 Ellen Band 4 Hmd. 1 p. Unterh. Hochberg: H. Pf. 1 Leintuch 1 Hemd 1 Haipfel 1 Kissen 1 Spreusack 2 p. Socken 2 Binden 2 Waschtücher. Von der israel. und christl. Gem. 32 Hemden 21 p. Socken 9 p. Unterh. 1 Bettjacke 1 wollenes Halstuch 2 Handtücher 4 Taschentücher 4 Leint. 1 Haipfel Flanell leinene Binden. Hochdorf: Compr. Charpie. Hohenaacker: H. Pf. 1 Hemd 6 Waschtücher 1 Kissen 1 Haipfel 1 Leintuch dürr Obst. Korb: (f. später). Neckarrens: 23 Hemd. 2 Unterjacken 1 p. Unterh. 1 Leintuch 1 Tischtuch 1 Waschtuch 3 p. Socken 14 Binden. Neustadt: 3 Leintücher 4 Hemden 2 Haipfelz. 12 Sack. 42 Ellen Leinwand. Doppelsbohm: H. Pf. 1 p. Beinkleider 1 wollene Unterh. Schwaiheim: 24 Hemden 4 p. Socken 2 Taschentücher 13 1/2 Ellen Leinwand 5 Leint. 2 Haipfelüberz. 3 Unterlagen. Strümpf-

selbach: 6 p. Socken 2 p. Unterh. Hemd 1 Leintuch 1 Haipf. 1 Unterlage.
Mit dem innigsten Dank und Segenswünsch
Dekan Bühler.

Waiblingen.

Unsere Dampfwaschanstalt ist jetzt im Gange und steht dem Publikum zur Benutzung zu Diensten unter folgenden Bedingungen:

- 1) Bestellung verpflichtet zur Annahme auf den bestimmten Tag wenn nicht mindestens 3 Tage zuvor wieder abbestellt wird.
 - 2) Benutzung der Waschküche, Waschmaschine und des Dampfkoch-Apparats pr. Tag fl. 1. 48 kr. Waschzeit von Morgens 6 Uhr bis Abends 6 Uhr.
 - 3) Die als ständig angestellte Wascherin erhält fl. 1. aber keine Kost, als weitere Bedienung ist noch eine beliebige Person beizugeben.
 - 4) Waschl., geschnittene Saise, Asche zur Lauge ist Tags zuvor Abends 5—6 Uhr zu bringen.
- Gegenwärtig wird gewaschen, wer Interesse daran hat kann solche im Betrieb sehen. Posthalter H e s.

Waiblingen.

Die Unterzeichnete verkauft ihren schönen Obsttragg in der Spittelhalben, etwa 100 Simri, nächsten Montag den 22. August, Nachmittags 2 Uhr auf dem Platz im Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen sind. Wittwe Rienzle.

Waiblingen.

Einen vollständigen Glaserhandwerkszeug mit Bleizug, einen guten Diamant, nebst verschiedenes Arbeitsholz, auch einen Pflug, verkaufe ich nächsten Montag den 22. August von Morgens 9 Uhr im Aufstreich. Liebhaber sind freundlichst eingeladen. Wittwe Rienzle.

Hegnach. 1—2 Eimer sehr guten feindigen **Apfelmost** a 20 fl. bei Kayser.

Waiblingen.

Guten 1867 Wein Korber-Gewächs) empfiehlt a 4 kr. per Schoppen
Wittwe Buhl,
am Markt.

Waiblingen.

Eine gute **Mostpresse** mit 2 Spindeln
hat zu verkaufen
Bäcker Grieb.

Vom Kriegsschauplatz.

St. Auld, 12. Aug. Franzosenarmee bei Metz über Mosel zurückgegangen. Deutsche Cavallerie bis vor Metz und Nancy. Pfalzburg und dortiger Vogesenübergang in unsern Händen. Kronprinzenarmee Vogesen überschritten. Verbindung mit zweiter Armee hergestellt.

Bern offiziell. Alle Deutsche aus Frankreich ausgewiesen, Süddeutsche durch Schweiz insladirt.

Paris. Senat: Militärkredit Milliarde, Banknoten Zwangskurs genehmigt.

Stuttgart.

Der Minister des Aeußern hat auf telegraphische Anfrage von der russischen Gesandtschaft in Paris, unter deren Schutz die Württemberger gestellt sind, durch Vermittlung der russischen Gesandtschaft in Wien folgendes Telegramm erhalten:

Wien, 15. August Vorm.

Baron Barmhüler Stuttgart.

Mein College in Paris gibt Ihnen Nachricht, von heute Morgen: es ist keine Ausweisungsverfügung getroffen. Friedliche Deutsche, welche in Frankreich

zu bleiben wünschen, sind dazu ermächtigt. Näheres folgt.

Berlin, 13. Aug. Siegreiches Gefecht bei Metz durch Truppen 7. und 1. Armeecorps. Details fehlen.

Stuttgart, 15. Aug. Württembergischer Feldelegraph gestern unter Begleitung des Inspector zur Division abgegangen.

(Offizielle militärische Nachrichten.) Aus dem großen Hauptquartier. **Serny** (Dorf, eine Meile westlich von Faulquemont, an der Meid und der Straße nach Metz gelegen, von wo es noch 3 Meilen entfernt ist), Sonnabend, 15. Aug.: Abends 10 Uhr 30 Minuten.

Ein feindliches Bataillon, von Metz per Bahn auf Pont à Mousson, (Eisenbahn von Metz nach Nancy, ziemlich in der Mitte) dirigiert, zog, als unsere Infanterie heute früh die Stadt besetzte, mit Hinterlassung seines Gepäcks eiligst ab. Nancy ist vom Feinde geräumt. Unsere Kavallerie zerstörte nördlich der Stadt die Bahn bei Frouard (gegen Toul und Chalons). Unsere Kavallerie-Abteilungen nahmen den in den Vorposten auf dem Glacis von Metz noch befindlichen französischen Truppen Fourage-Transporte ab.

Wvold, 12. August. Der König von Preußen erließ eine Proklamation, deren erster Artikel lautet: Die Konfiskation ist in der ganzen Ausdehnung des von deutschen Truppen okkupierten französischen Gebiets abgeschafft.

Paris, 14. Aug. (Officiell.) Die preussische Kavallerie besetzt Nancy. (St. Aug.)

Paris, 15. Aug. In der Vorstadt La Vilette fanden gestern Abend Ruhestörungen statt. Die Amtszeitung theilt darüber mit: „80 Individuen, bewaffnet mit Dolchen und Revolvern, griffen den Posten an der Pompierkaserne an. Zwei Pompiers und drei Stadtfürgeanten wurden verwundet, ein Stadtfürgant getödtet. Die Unruhen wurden mit Hilfe der Bevölkerung unterdrückt, 50 Individuen verhaftet.“

W. C. Stuttgart, 16. Aug. Die Franzosen haben hohe Betten eingezogen: am Napoleonstage, am 15. August stehen ihre Armeen in Berlin. Die Dinge haben eine andere Wendung genommen, als man in Paris so zuversichtlich erwartet hatte. Am Napoleonstag verbreitete sich unter der durch die erlittenen Niederlage so sehr bestürzten Bevölkerung von Paris die Kunde: die Deutschen haben die Mosel überschritten; sie haben sich in Frouard des wichtigen Eisenbahn-Knotenpunktes bemächtigt; die Verbindung von Metz mit Toul und Chalons ist unterbrochen, Metz und Toul sind umgangen; die deutschen haben am Sonntag ein neues Gefecht gewonnen, — ein Gefecht: das kein geringeres Ziel hatte, als die Höhen zu gewinnen, von denen Metz beherrscht wird. — Der König von Preußen befindet sich seit einigen Tagen in Frankreich und seit Sonntag in der Nähe von Metz. — So hagelbild regnen die Schläge des Schicksals, das die Franzosen selbst heraufbeschworen haben, auf sie hernieder, daß eine tiefgedrückte Stimmung sich der Bevölkerung von Paris bemächtigt hat. Aus ihren politischen Phantastereien werden sie höchst unjanft in eine rauhe Wirklichkeit aufgerüttelt und gegen deutsche Zündnadel und Granaten helfen weder Phrasen noch Soldaten, die nur auf dem Papiere stehen. Straßburg ist rettungslos verloren, selbst wenn die Belagerer die Malice ausüben wollten die stolze Feste zu nehmen, ohne eine Patrone zu versauern. Au Entsatz ist nicht zu denken und in Straßburg selbst fehlt es an Allem. Kanonen sind da, aber keine Laffeten und keine Kanoniere; Magazine sind da, aber keine Vorräthe; Kasernen sind da aber keine Soldaten; Straßburg soll eine Festung ersten Rangs sein, aber die Festung hat keine Außenmarken. Wenn Straßburg, die Zwingsburg für Süddeutschland, hart an der Grenze in solchem Grade vernachlässigt ist, wie mag es erst in Metz aussehen! und in der That schildert ein Berichterstatter der „N. fr. Presse“, der sich mit Gefahr seines Lebens nach Metz gewagt, diese Festung als in verwahrlostem Zustande befindlich. Daß es in Frankreich nicht gut aussehen werde, mochte man in Berlin wohl gewußt haben, als man sich zum Kampfe mit Frankreich entschloß; daß sich aber eine so völlige Kopflosigkeit des Volkes und der

Regierung bemächtigen würde, wie sie dem staunenden Europa von Tag zu Tag mehr vor die Augen tritt, konnte in Berlin nicht in Rechnung genommen werden; und doch ist das eine wichtige Chance. Ein verwirrter Gegner ist nur ein halber Gegner; er kämpft mit verbundenen Augen. Es gewinnt immer mehr den Anschein, als ob der preussische Kriegsplan dahin ginge, die Franzosen nach dem Norden abzudrängen; — eine Vereinigung der Armee von Chalons und der Armee von Metz ist höchst wahrscheinlich schon am Napoleonstage eine Unmöglichkeit gewesen.

Karlsruhe, 12. Aug. Am 7. d. M., früh 7 Uhr, erschien die großh. Kavalleriebrigade unter Kommando des Generalmajor Frhrn. v. La Roche plötzlich vor den Thoren Hagenau's. Es galt, die Festung durch einen Handstreich zu nehmen. Als die vorgeschobenen Patrouillen meldeten, daß das Weissenburger Thor auf sei, ließ General v. La Roche die reitende Batterie auffahren, und nun ging es vorwärts. Im Galopp jagte die Brigade durch die Straßen der Stadt, sich wenig um die Schüsse kümmernd, welche aus den Häusern und Kasernen auf sie abgefeuert wurden. Die Thore und Kasernen wurden besetzt, Hagenau war in einer Viertelstunde genommen. Es wurden 108 Gefangene gemacht, darunter 9 Offiziere und gegen 30 Turkos, ferner 80 Pferde und eine Menge Waffen und Ausrüstung erbeutet. Der Verlust der Brigade war nur: 1 Mann todt 1 Offizier, 3 Mann und 3 Pferde leicht verwundet. Gegen Abend langte die großh. Division in Hagenau an. Am 8. d. M., Abends 6 Uhr, war die Kavalleriebrigade vor den Thoren Straßburgs und versetzte dessen Bewohner in nicht geringen Schreck. Generalmajor Frhr. v. La Roche ritt bis an das Glacis vor und ließ durch einen Parlamentär, Major v. Amerongen, den Kommandanten zur Uebergabe auffordern. Wie vorauszusehen, wurde dieser Aufforderung nicht entsprochen. Im ruhigen Schritt zog sich die Brigade wieder zurück. (Karlsru. Ztg.)

Nachdem es nicht gelungen, Straßburg durch Ueberumpelung zu nehmen, hat man nachhaltigere Maßregeln gegen diese Festung getroffen, worüber die N. Z. berichtet und, so wie die Dinge auf dem Kriegsschauplatz jetzt liegen, auch berichten darf, insbesondere nachdem die amtliche Karlsru. Z. gleich offenherzig bereits von diesen Dingen gesprochen. Die N. Z. schreibt: Alles oberhalb Raastatt stehende Militär ist gegen Straßburg gezogen, bei Söllingen eine Brücke geschlagen, und dort giengen das 34. preussische Infanterieregiment, Badener und 24 grobe Geschütze aus Raastatt ins Elßaß. Die Festung ist schwach besetzt und schlecht verproviantirt, auch wird von unserer Seite darauf gedrungen, sie rasch in die Hände zu bekommen, da ein Land nicht als vollkommen okkupirt zu betrachten ist, wenn man nicht einen festen Platz darin besetzt. Heute sind abermals von Raastatt 46 Geschütze nach Kehl abgegangen, um die Belagerung von Straßburg zu bewerkstelligen.

Im Hauptquartier zu Brumath, 11. August. Heute Nachmittag erfolgt wieder Vormarsch auf Straßburg und hofft man, in Folge der getroffenen Vorkehrungen und der allen Nachrichten zufolge fortdauernd in der Einwohner-schaft herrschenden Stimmung, der Festung jetzt rasch Herr zu werden. In dieser Voraussicht sind auch die zu Fort Louis in Angriff genommenen Erdarbeiten wieder eingestellt worden. In Fort Louis liegt eine Abtheilung Preußen unter Major Graf Herzberg zur Bewachung der fliegenden Brücke. — Ueber das Ergebnis der ohne Zweifel bevorstehenden Hauptschlacht hegt man nicht das leiseste Bedenken. Nach der Ansicht Kriegsverständiger hat Frankreich jetzt nur noch eine ganz frische Elite-truppe, die 4 Regimenter Gartervolkigeurs; da es uns nun an frischen Kernregimentern nicht fehlt, so wird es auch mit der Furchtbarkeit dieser Truppe nicht so arg sein. (Karlsru. Ztg.)

Ueber die Wirkungen des deutschen Sieges bei Saarbrücken am 6. Aug. wird der Oberf. Z. aus Forbach (in Frankreich, 1 1/2 M. südwestlich von Saarbrücken) den 8. u. a. geschrieben: Der Weg von Saarbrücken bis hier war mit Blutlachen bedeckt. Ueberall sah man Leute beschäftigt, Todte zu beerdigen, während die Cadaver erschossener Pferde am Wege lagen. Alles aber ist nichts gegen das Bild, welches sich am Bahnhofe Forbach darbot. Man sollte glauben, die ganze französ. Armee hätte ihre Vorräthe hier aufgespeichert,

so reichlich haben wir hier alles vorgefunden. Viele Tausende Säcke Hafer, große Lager Brode und Mehl, ein Schuppen Champagner und andere Weine, sage einen Schuppen voll. Große Haufen Offizierbagage, Bibliotheken, Waffen, Munition, Uniformen u. s. w. Alles im bunten Haufen durcheinander. Auch große Massen seiner Damengarderobe unter der Offizierbagage, was darauf schließen läßt, daß die Armee die *demi-monde* bei sich führte.

Ueber die **Aktion zur See** schreibt der Elbers. J. ein Berliner Korrespondent: „Es sind Nachrichten hieher gelangt, welche darauf schließen lassen, daß unsere kleine Panzerflotte die erste Gelegenheit ergreifen wird, um sich mit dem Feinde zu messen. Admiral Sochmann, der in Wilhelmshaven kommandirt, hat Befehl zu kämpfen, und wird demselben mit Entschlossenheit nachkommen.“

Ingolstadt, 11. Aug. Gestern marschirten etwa 1200 französl. Gefangene ein, meistens Turkos. Es fehlt nicht an Excessen, der Eine biß einen Artilleristen in den Arm, ein Anderer den Hosen in Finger, ein Dritter prügelte seinen eigenen Feldwebel. Sie wurden alle drei ins Gefängniß geworfen, und sollen erschossen werden. Auch am Brückenkopf über der Donaubrücke ist gestern eine Meuterei unter ihnen ausgebrochen und durch ein halbes Bataillon Soldaten mit Ruhe wieder hergestellt worden.

§ Aus vielen Beispielen tüchtigen Angreifens wo es gilt, unsern Brüdern beizuspringen, theilen wir Folgendes mit: Auf das Karlsruher Telegramm, betreffend den großen Mangel an Lebensmitteln in der Pfalz und im Elß, gingen die Einwohner von Ehningen bei Böblingen sogleich her und trugen in wenigen Stunden 650 Pfund Mehl, gegen 1000 Eier, 3 große Waschkörbe voll Butter, Reis, Gries, Gerste in großen Portionen, auch Schinken, Würste, geräucheretes Fleisch u. s. w. zusammen, was alles sogleich gut verpackt und in großen Kisten und Säcken durch ein eigenes Fuhrwerk an den Sanitätsverein nach Stuttgart abgefordert wurde. Auch Geldsammlungen wurden abgesendet. — In Tuttlingen wurden auf den in Nr. 4 der Sanitäts-Vereinschrift enthaltenen Hilferuf sofort am selben Morgen, zwischen 7 und 10 Uhr, 2050 Pfd. Brod, 405 Pfd. Reis, 122 Pfd. gedörrtes Obst, 202 Pfd. Roggerste, 204 Pfd. Gries, 22 Pfd. Chocolate, 642 Stück 88 Pfd. Würste, 71 Pfd. Schmalz, 3430 Stück Eier, 219 Pfd. Schinken und Speck, 1223 Pfd. Mehl, 1/2 Pfd. Thee, 17 Flaschen feine Weine, 1 Fäßchen 9 Flaschen und 19 1/2 Maas Spirituosen, 7 Pfd. Kaffee, 28 Pfd. Zucker nebst noch verschiedenen andern Lebensmitteln, Geld und Leinwand auf das Rathhaus abgeliefert, was Alles mit dem Nachmittagszug an den Sanitätsverein abgesandt wurde; noch hören die Beiträge nicht auf und sind in den nächsten Tagen noch bedeutende Zufuhren von den Landorten zu erwarten. Der dortige Sanitätsverein ist einer der thätigsten und die Tuttlinger Frauen und Jungfrauen wetteifern in Verarbeitung der massenhaft einkommenden Gaben an Leinwand jeder Art zu vorschriftsmäßigen Lazarethbedürfnissen. Die letzten Tage haben gezeigt, daß deren niemals genug, geschweige zu viel aufgebracht werden können.

Ludwigsburg, 14. Aug. Heute ist wieder eine Anzahl **Verwundeter** hier angekommen, etwa 20—23, meist Franzosen, Spahis, Turkos, auch ein junges, hübsches Pariserkind, das sich beim Verbandeseiner Wunden besonders muthig und kaltblütig benommen haben soll. Es sind unter ihnen ältere Soldaten, die in Italien und Mexiko mitgekämpft, sie sagen unverhohlen: „solche Gegner hätten sie nie gehabt, wie die Deutschen! diese kämpfen wie die Löwen.“ Den Kampf mit diesen solle Frankreich nur aufgeben und nicht noch mehr Blut vergießen, es sei doch alles vergebens. Sie sind erschäunt und gerührt über die menschenfreundliche Aufnahme und Pflege, die sie finden und bekennen, welche unrichtige Ansichten man ihnen über die Deutschen beigebracht. Einer der Spahis, der gewandt französisch spricht, erzählte: er sei mit seinen zwei schweren Schußwunden zwei Tage und zwei Nächte ohne alle Hülfe auf dem Felde gelegen, er habe sich mühsam fortgeschleppt, als er einen deutschen Offizier gesehen, diesem habe er zugerufen und um Wasser gebeten; der Offi-

zier aber sei sogleich von seinem Pferde gestiegen, habe ihn, den Verwundeten, auf dasselbe gesetzt, das Pferd ein paar Stunden an der Hand geführt, bis er ihn zur nächsten deutschen Sanitätsabtheilung hatte bringen können, wo er die bereitwilligste Aufnahme und Versorgung gefunden. Mit sichtlich-rührung sprach dieß der arme Verwundete; wir aber freuen uns höchlich der edlen Handlung und sagen: Ehre dem braven deutschen Offiziere, der solche Nächsten- und Feindesliebe übt, dem Samariter vergleichbar, von dem die heilige Schrift berichtet! Heil und Ruhm dem deutschen Namen!

§ Der erste Eindruck der deutschen Siege vom 6. Aug. in Frankreich muß ein furchtbarer gewesen sein; nicht am wenigsten im französl. Hauptwaffenplatz Metz, von wo der Berichterstatter der Indep. belge am 8. schreibt: Heute ist es nicht ein Tagesbericht, den ich Ihnen zu schreiben habe, sondern eine Leichenrede. Der Schrecken herrscht in der Stadt, Alles flieht. Nichts bleibt zurück, nichts: der Kaiser, man hat ihn nicht abreisen sehen, aber man sagt, daß er abgereist sei; der Marschall Leboeuf ist man weiß nicht wo; der General v. Saint-Sauveur, der Generalprofos der Armee, rennt durch die Straßen, gefolgt von 20 bis 30 Leuten in allen möglichen Gewändern, wohin geht er? Was sind das für Leute? Mitten in der Straße hält ein verwundeter Artillerist, Vorübergehende verbinden ihn: mit einem Wort, die Unordnung, schlimmer als das, der Schrecken! Man sagt, die Preußen könnten, diesen Abend da sein, sie mordeten alles. Diesen Morgen um 4 Uhr, noch in der Nacht, sollte der Kaiser sich weggeben. Auf dem Bahnhof in seinem Eisenbahnwagen erhielt er eine Nachricht. Er ist wieder ausgeflogen und auf die Präfektur zurückgekehrt. Nachher hat man ihn nicht mehr gesehen. Die Lage der Stadt ist die: die Entmuthigung ist derart, daß man gar nicht mehr fragt, ob unsere Truppen, die sich zur Stunde schlagen, einen Sieg erringen könnten. Man würde sagen, daß man es nicht glaube. Soweit ist es mit der Zerknirschung.

Florenz, 11. Aug. Der rasche Flug der preussischen Adler hat unsere Kranzosenfreunde mit panischem Schrecken erfüllt und sie, die bisher Alles aufgebieten, uns mit dem Kaiserreich zu verbinden, denken nun weniger mehr an Letzteres, als an sich selbst. Nicht daß sie gerade besürchteten, auch hier Preußen zu sehen, der tolle Gedanke ist zwar schon ausgesprochen worden, aber man nimmt für wahrscheinlich an, daß ein neuer deutscher Sieg die Revolution im Innern Frankreichs zur Folge haben werde, und diese, meint man, könnte hier ihre Rückwirkung haben.

Serny, 15. Aug. Gestern Nachmittags griffen das erste und siebente Armeekorps die außerhalb Metz stehenden Franzosen an und **warfen sie nach blutigen Gefechte in die Stadt.** Der französische Verlust wird auf **viertausend Mann veranschlagt.** Heute große Reconnoissance des Königs, der sich mehrere Stunden zwischen beiden Vorpforten bewegte, ohne daß die Feinde eine Demonstration machten, was große Muthlosigkeit auf Seite der Franzosen beweist.

Brodpreise vom 15. August 1870. in Waiblingen.

2 Pfd weißes Brod bei Bäcker Blessing u. Klöpfer	9 1/2 fr.
bei den übrigen Bäckern	10 fr.
4 Pfd. schwarzes Brod bei Bäcker Rachel u. Klöpfer	16 fr.
bei Pfeiderer, Maier, Kösch, Schwarz, Lang, Blessing, Mergenthaler, Holzwarth, Kauffmann Pfander, Breyer und Baum	17 fr.
bei Bäcker Grieb	18 fr.
1 Paar Wecken bei Maier, Blessing, Reinhardt und Breyer	8 Loth
bei Bäcker Pfander und Baum	7 1/2 Loth
bei den übrigen Bäckern	7 Loth

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt
am 13. August 1870.

Dinkel pr. Centr.	5 fl. 6 fr.,	4 fl. 48 fr.,	4 fl. 30 fr.
Haber „ „	fl. — fr.,	fl. — fr.,	fl. — fr.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt.
vom 11. August 1870.

Dinkel pr. Centr.	5 fl. 24 fr.,	5 fl. 11 fr.,	5 fl. — fr.
Haber „ „	6 fl. 30 fr.,	5 fl. 34 fr.,	5 fl. — fr.